

Interview mit Dominique Biedermann

Mitspracherecht der Aktionäre

Dominique Biedermann, Ethos, die schweizerische Stiftung für nachhaltige Entwicklung, befürwortet ein «aktives Aktionariat». Was verstehen Sie unter diesem Begriff?

Ein Aktionär hat nicht nur ein Recht auf eine Dividende, er hat auch ein Mitspracherecht. Ethos ist überzeugt, dass ein Aktionär die Pflicht hat, die Aktionärsstimmrechte wahrzunehmen. Diese Stimmrechte haben einen wirtschaftlichen Wert. Traditionellerweise üben die öffentlich-rechtlichen Pensionskassen eher ihr Stimmrecht aus, weil sie weniger Interessenkonflikte im Rahmen der Vermögensverwaltung haben als private Pensionskassen. Zudem bedeutet aktives Aktionariat auch, den diskreten Dialog mit dem Management zu führen.

Wie sieht die Teilnahme an den Generalversammlungen in der Schweiz aus?

Die Teilnahme ist in der Schweiz leider oft noch sehr tief. Bei grossen börsenkotierten Unternehmen besitzen die anwesenden Aktionäre ungefähr ein Drittel des Kapitals. Auch im Ausland gibt es oft geringe Teilnahmen, ausser in gewissen Fällen in Spanien, wo eine Zusatzdividende an die anwesenden Aktionäre ausbezahlt wird. Das wäre auch unser Vorschlag für die Schweiz: 10 Rappen Zusatzdividende pro Franken Normaldividende zum Beispiel. Bei gewissen Kategorien von Aktionären wie etwa Schweizer Pensionskassen würde ich eine obligatorische Stimmvertretung korrekt finden, da diese eine grosse treuhänderische Verantwortung im Rahmen der Vermögensverwaltung haben.

Wie führt Ethos den Dialog mit den Unternehmen?

Ethos nimmt Kontakt auf mit dem Management der Unternehmen, sehr oft kommt es zu einem Treffen. Der Dialog mit den börsenkotierten Schweizer Unternehmen wird

nicht nur im Namen von Ethos geführt, sondern im Namen von mehreren Pensionskassen, die uns ein Dialogmandat gegeben haben. Diskutiert wird über Corporate-Governance-Themen sowie verschiedene Umwelt- und Sozialthemen. Ein wichtiges, aber heikles Corporate-Governance-Thema ist die Vergütungspolitik. In der Schweiz haben Aktionäre leider noch keine Rechte im Bereich der Vergütungen. Da wir letztes Jahr bei den grossen Unternehmen mit dem Dialog nichts erreicht haben, haben wir Aktionärsanträge gestellt, um eine konsultative Abstimmung über den Vergütungsbericht zu erreichen. Konsultativ, weil das heutige Obligationenrecht vorsieht, dass die Kompetenzen im Bereich der Vergütungen im Verwaltungsrat bleiben müssen.

Wie beurteilen Sie das Niveau der Corporate Governance bei den Schweizer Unternehmen?

Wir verfolgen ungefähr 100 der grössten börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz. Die Zusammensetzung und das Funktionieren des Verwaltungsrats haben sich verbessert. Im Rahmen der Vergütungspolitik besteht noch grosses Verbesserungspotenzial. Der variable Teil des Lohns sollte wirklich variabel sein, und es sollte dafür anspruchsvolle und langfristig orientierte Leistungskriterien geben. Ethos würde es begrüssen, wenn die Aktionäre über das Vergütungssystem abstimmen könnten.

Sind Pensionskassen nachhaltige Investoren?

Pensionskassen haben die Pflicht, langfristig zu investieren. Ein langfristiger Investor konzentriert sich nicht nur auf die finanzielle Situation eines Unternehmens, sondern analysiert auch die Umwelt-, Sozial- und Governancerisiken. Ich hoffe, dass die Anleger die nicht finanziellen Kriterien in Zukunft noch stärker einbeziehen. Wenn



Dominique Biedermann

Direktor der Ethos-Stiftung und der Gesellschaft Ethos Services;
Mitglied der Groupe rédactionnel Suisse romande des VPS-Verlags

«Generell gesehen, sind Schweizer Pensionskassen das beste Aktionariat für börsenkotierte Schweizer Unternehmen.»

man auf gewisse Risiken aufpasst, so kann sich dies positiv auf das langfristige Finanzergebnis auswirken. Zudem ist es für die Versicherten der Pensionskasse nicht nur wichtig, eine korrekte Rente zu erhalten. Sie sind auch daran interessiert, ihre Rente in einer «geschonten» Welt ausgeben zu können. Generell gesehen, bin ich überzeugt, dass Schweizer Pensionskassen das beste Aktionariat für börsenkotierte Schweizer Unternehmen sind: Sie sind langfristig orientierte Aktionäre, die Interesse daran haben, dass das Unternehmen Erfolg hat bei den Kunden, dass sie mit den Mitarbeitern und der Umwelt verantwortlich umgehen. Die Unternehmen haben Interesse, dass sich solche Aktionäre vermehren und dass sie zufrieden sind. Das ist eine Win-win-Situation.

Besten Dank für das Gespräch. ■

Interview: Judith Yenigün-Fischer

Foto: Kaspar Hohler